

REZENSIONEN

SCHADE, Frauke/ UMLAUF, Konrad (Hg.):
**Handbuch Bestandsmanagement
 in Öffentlichen Bibliotheken.**

In Zusammenarbeit mit Tom Becker.

Redaktion: Petra Hauke. – Berlin:

De Gruyter Saur. – 442 S.: Ill., graph.

Darst., Tab. – (Bibliotheks- und
 Informationspraxis ; 46)

ISBN : 978-3-11-024054-2, geb.,

EUR 49,95.

Bestandsmanagement zählt zum Kerngeschäft der Bibliotheksarbeit, deswegen ist ein umfassendes Handbuch ein wichtiges Unterfangen. Der Band konzentriert sich auf die Öffentlichen Bibliotheken, geht aber auch auf die Belange von Wissenschaftlichen und Spezialbibliotheken ein. Viele Aspekte, die man von Aufsätzen oder speziellen Publikationen her kennt, sind in eine Gesamtschau gebracht, auch wenn angesichts einiger neuer Entwicklungen kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht. Neu ist der übergreifende Marketing-Kontext, das Herzstück des Handbuches bildet der Aufsatz von Frauke Schade und Dr. Konrad Umlauf: „Bestandsmanagement im Rahmen von Marketing-Management Öffentlicher Bibliotheken“. Die Autoren erläutern die Grundsätze des Bibliotheksmarketings in Abgrenzung zum Profit-Bereich und zeigen auf, wie Marktanalyse und Strategie die Voraussetzung für die Positionierung im operativen Marketing bilden. Dabei steht der Bestand im Rahmen der Dienstleistungspolitik in Beziehung zu den weiteren Instrumenten Distributions-, Gebühren-, Kommunikations- und Ausstattungspolitik (Marketing-Mix), es folgen die Realisierung und das Controlling. Der Bestandsaufbau wird im skizzierten Kreislauf betrachtet und ständig überprüft, ob die Ziele erreicht wurden



oder Anpassungen nötig sind. Man kann die Beiträge von Professoren und/oder Spezialisten nun auch als Fundierung der unterschiedlichen Marketingphasen lesen. Dr. Hermann Rösch benennt aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Bevölkerungsentwicklung, Finanzknappheit, SINUS-Mileus®, Dr. Kerstin Emrich beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen des Print-Marktes, Andreas Mittrowann mit Tendenzen im Bereich Nonbooks und Netzpublikationen, Dr. Claudia Lux mit politischen Rahmenbedingungen, Standards zum Thema und Dr. Jürgen Plieningler differenziert nach Bibliothekstypen. Dr. Ursula Georgy nimmt den Stellenwert des Bestandsmanagements in bibliotheksbezogenen Studiengängen in den Blick und geht auf zentrale Kenntnisse ein. Nach dieser Umfeldanalyse definieren die informationslogistischen Rollen (Tom Becker u.a.) auf strategischer Ebene Ziele und Aufgaben, die im Dienstleistungsportfolio der Bibliothek operativ umgesetzt werden können. Beiträge von Konrad Umlauf

zu den Themen Bestandskonzepte, Etatbedarf und -verteilung setzen auf dieser operativen Ebene an, wobei er z.B. eine Etatverteilung vorschlägt, die auf die informationslogistischen Rollen Bezug nimmt. Es folgt ein Aufsatz zu Open Access, die weiteren Abschnitte kann man der Realisierungsphase zuordnen: Ermittlung von Personalbedarf und Eingruppierung, Organisation und Praxis der Lektoratsarbeit sowie Lektoratskooperation, Standing Order und ausleihfertige Bearbeitung, Electronic Resource Management sowie Medienpräsentation. Schließlich werden praktische juristische Informationen zu Kauf und Schenkung von Medien (Dr. Ulrike Verch) sowie der Lizenzierung von Netzpublikationen gegeben.

Als Controllinginstrumente können z.B. die von Schade/Umlauf vorgestellten Arbeitsbögen für Lektoren genutzt werden, die dazu dienen, ein Bestandskonzept für einzelne strategische Geschäftsfelder (Bestandssegmente und -gruppen) operativ umzusetzen.

Das Handbuch ist übersichtlich aufgebaut und mit einem tief gegliederten Inhaltsverzeichnis sowie alphabetischem Stichwortregister versehen. Eine Zusammenfassung sowie ein Literatur- und Quellenverzeichnis am Ende jedes Kapitels ermöglichen einen kurzen Überblick, die Texte sind durch grafische Darstellungen, Tabellen und einige Abbildungen angereichert.

Die unterschiedliche Zielrichtung der Beiträge – systematische Darstellungen und Praxisberichte – ermöglicht verschiedene Lesarten. So kann der Band zu Weiterbildung oder Studienzwecken von vorne bis hinten gelesen werden, Bibliotheksfachkräfte können aber auch einzelne Kapitel je nach Bedarf heranziehen.

Besonders gewinnbringend ist das Hand-

buch für Bibliotheken, die an einem Konzept arbeiten. Wem der ganzheitliche Marketing-Ansatz im Alltag zu komplex erscheint (z.B. kleineren Bibliotheken), wird zum konzeptionellen Denken zumindest angeregt. Unabhängig davon wird jeder Leser zu schätzen wissen, dass hier viele wichtige Einzelthemen des Bestandsaufbaus umfassend und kompetent abgehandelt sind.

Zielpublikum: Bibliotheksmitarbeiter mit abgeschlossenem Studium an Öffentli-

chen, Wissenschaftlichen, Spezial- und Schulbibliotheken sowie an staatlichen Fachstellen für Öffentliche Bibliotheken mit Aufgaben im Bestandsmanagement und Studierende

Lesbarkeit: 2

Informationsgehalt: 1

Preis-Leistung: 2

Praktische Anwendbarkeit: 2

Gesamturteil: 2

Sabine Teigekämper, Würzburg



BAUSCHMANN, Martin:

Jung, dynamisch, berufserfahren ...

Ein Längsschnittvergleich von Stellenausschreibungen der Bibliotheks- und Informationsbranche.

Berlin: BibSpider, 2012. 108 S.

(WIBORADA – Leipziger Arbeiten zur Bibliotheks- und

Informationswissenschaft; Bd. 3); ISBN 978-3-936960-72-3; EUR 25,90.

Bauschmann hat 92 Stellenanzeigen des Jahres 1996 und 211 von Oktober 2010 bis September 2011 hinsichtlich der gesuchten Qualifikationen und Kompetenzen analysiert und verglichen. Veröffentlicht wurden die Gesuche in zwei bibliothekarischen Fachzeitschriften und zwei Mailinglisten, wobei ein Trend zu Online-Anzeigen unverkennbar ist. Die Ergebnisse werden differenziert und fundiert erläutert. Eine wachsende Nachfrage nach informationstechnischer Qualifikation und Managementkompetenz ersetzt nicht die Erwartung nach herkömmlichen Qualifikationen, etwa zur Inhaltserschließung. Ins-

titutionelle Spezifika schwinden, es bildet sich allmählich ein integriertes Berufsbild heraus. Hochschulen sollten ihre Curricula entsprechend anpassen.

Positiv hervorzuheben sind die präzise Darstellung des bisherigen Standes der Forschung ohne unnötig weitschweifige Literaturangaben, die ausführliche Beschreibung und Begründung der Untersuchungsmethode und der Clusterbildung sowie der Abdruck des Codebuchs, wodurch eine Fortführung der Qualifikationsforschung und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse erleichtert werden.

Zielpublikum: Informationsfachleute, Personalverantwortliche, Studenten, Hochschullehrer

Lesbarkeit: 2

Informationsgehalt: 2

Preis-Leistung: 1

Praktische Anwendbarkeit: 1

Gesamturteil: 1

Marlies Ockenfeld, Darmstadt

Besuchen Sie uns auf der Frankfurter Buchmesse Halle 4.2 L431

SWETS

SPITZER, Manfred:

Digitale Demenz.

Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen.

München : Droemer, 2012. 368 S.; ISBN 978-3-426-27603-7; EUR 19,90.

Angeregt durch seine Erfahrungen bei der Arbeit als Psychiater hat Manfred Spitzer wissenschaftliche Studien und neueste Forschungsergebnisse ausgewertet und belegt damit seine für manche sicher provokanten Thesen: Digital Natives sind keinesfalls besser in der Lage, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun oder Internetquellen zu nutzen als Menschen, die ihr Gedächtnis trainiert haben und in der Lage sind, auch ohne Navigationsgerät ein unbekanntes Ziel anzusteuern. Hoher Fernsehkonsum, Computerspiele und E-Learning behindern die Entwicklung von kreativem Denken und fördern Aufmerksamkeitsstörungen bei vorpubertären Kindern. Zeitlich ausufernder Gebrauch von Bildschirm-

medien macht dick, dumm und aggressiv. Wer sein Gedächtnis nicht ständig nutzt und sich stattdessen darauf verlässt, dass er alles jederzeit per Wisch auf seinem Hosentaschencomputer nachsehen kann, hat mittelfristig das Nachsehen und macht sich abhängig von der Denkleistung anderer. Eine Pflichtlektüre mit ausführlichem Literaturverzeichnis und alphabetischem Sachregister für alle, die sich die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz auf die Fahnen geschrieben haben.

Zielpublikum: Eltern, Pädagogen, Politiker, Hochschullehrer, Informationsfachleute, Medienschaffende, Informatiker

Lesbarkeit: 1

Informationsgehalt: 1

Preis-Leistung: 1

Praktische Anwendbarkeit: 1

Gesamturteil: 1

Marlies Ockenfeld, Darmstadt



HELMIG, Bernd/ BOENIGK, Silke:

Nonprofit-Management.

München: Vahlen, 2012, 273 S., ISBN 978-3-8006-3707-2, EUR 34,90.

In Deutschland agieren ca. 560.000 Vereine, ca. 17.000 gemeinnützige Stiftungen, ca. 8.000 Genossenschaften, 30 Einzelgewerkschaft und 64 in einem Dachverband organisierte Gewerkschaften. Alle zusammen erzeugen eine Bruttowertschöpfung von rund 90 Mrd. Euro. Das Engagement von Nonprofit-Organisationen für die Gesellschaft steht außer Frage. Nicht immer wird der Wunsch der Geldgeber und anderen Anspruchsgruppen nach Rechenschaftslegung und Transparenz sowie effektive und effiziente Mittelverwendung erfüllt. Die Betriebswirtschaftslehre hat diesen Sektor weitgehend vernachlässigt. Die beiden Autoren legen nun – wohl erstmalig in Deutschland – ein umfassendes und leserfreundliches Werk vor, das alle Aspekte für ein professionelles Nonprofit-Management sowie für eine professionelle Information und Kommunikation

für die verschiedenen Anspruchsgruppen beleuchtet. Dazu gehören unter anderem eine detaillierte Einführung in die Begriffswelt, Grundlagen des Fundraisings, Finanzmanagement, Personalmanagement, Partnerschaften. Zahlreiche Praxisbeispiele beschreiben kurz und prägnant, worum es im Wesentlichen geht. Das besondere an diesem Lehrbuch ist die Kombination mit einer eLearning-Plattform: Unter www.nonprofit-management.biz werden Videos, Selbsttests, Fallstudien und Beispiele zur Wiederholung und Vertiefung angeboten.

Zielpublikum: Alle MitarbeiterInnen in Nonprofit-Organisationen, Studierende und Lehrende im Fach Public Management

Lesbarkeit: 1

Informationsgehalt: 1

Preis-Leistung: 1

Praktische Anwendbarkeit: 1

(wg. eLearning-Plattform

Gesamturteil: 1

Wolfgang Ratzek, Stuttgart

